Sonntag, den 31. Mai.

Thorner Zeitung.

№. 126.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. **[1868.**

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 26. Mai. Das „Dresdener Journal„ veröffentlicht die den Kammern von dem Finanzminister gegebene Darlegung über den Stand der Staatsschuld. Hiernach beträgt die Staatsschuld Sachsens, außer den 55 Millionen, welche auf Eisenbahnbauten verwandt sind, nur 10 Millionen Thaler. In diesen 10 Millionen sind auch die an Preußen gezahlten 9 Millionen Kriegsentschädigung einbegriffen. Der Ertrag der Eisenbahnen verzinst nicht nur die Eisenbahnschuld, sondern reicht noch hin zur Tilgung und Verzinsung der übrigen 10 Millionen.

Wien, 26. Mai. Im Herrenhause wurde heute der deutsch-österreichische Zoll- und Handelsvertrag diskutirt. Wickenburg beantragte die Annahme desselben en bloc. Klein äußerte, daß er den Vertrag, in dessen Bestimmungen er eine Schädigung der österreichischen Indnstrie erblickt, nur durch die Lage der Dinge gezwungen acceptire. Wüllersdorf sieht dagegen in dem Vertrage einen Fortschritt zu Gunsten Oesterreichs. Nachdem der Handelsminister die Vortheile des Vertrages auseinandergesetzt und die Befürchtungen vor den aus demselben entstehenden Nachtheilen wiederlegt hatte, wurde der Vertrag en bloc angenommen.

Das hiesige „Telegraphen-Correspondenzbureau" veröffentlicht Telegramme aus Lemberg, welche die Nachrichten betreffend die Bildung bewaffneter Banden an der österreichisch-russischen Grenze in Abrede stellen.

Triest, 29. Mai. Die Lage der Regierung in Athen d. 23. d. ist anläßlich der von den kretensischen Deputirten erhobenen Forderungen eine kritische geworden. Die Deputirten verlangen in ihrer Eigenschaft als Abgeordnete der Insel Kreta von der Regierung anerkannt und in die Kammer aufgenommen zu werden. Der türkische Gesandte hat erklärt, seine Pässe fordern zu wollen, falls diesen Forderungen nachgegeben wird; die übrigen Gesandten haben mit Ausnahme des russischen das Auftreten des türkischen unterstützt. — Der Aufstand in Kreta wird hier als fast ganz erloschen angesehen.

Mit der Ueberlandpost wird aus Hongkong gemeldet, daß nach Berichten aus Yokohama die Aufregung der Eingeborenen gegen die Fremden fortdauert; alle Zugänge der Stadt sind durch fremde Truppen bewacht.

Norddeutscher Reichstag.

— In der Reichstagssitzung am 28., wurde der vom Abg. Schulze-Delitzsch eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften in der Fassung der Kommission, sowie die dazu gestellten Amendements der Abgg. Dr. Löwe und Lasker (s. v. Num.) ohne Debatte angenommen. Bevor das nur sehr schwach besetzte Haus in die Berathung des letzten Gegenstandes der Tagesordnung, Antrag des Abgeordneten Dr. Reincke auf Ergänzung der Bundesverfassung durch einen Paragraphen, worin dem Reichstage das Recht eingeräumt wird, Kommissionen zur Untersuchung von Thatsachen einzusetzen, eintrat, beantragte Dr. Reincke Auszählung; auf Antrag des Abg. Lasker wurde jedoch Vertagung der Sitzung beliebt. Nach einer längeren Debatte über den Tag der nächsten Sitzung beschloß das Haus, daß dieselbe, dem Antrage des Präsidenten gemäß, am Donnerstag, 4. Juni, Vormittag 10 Uhr stattfinden soll. Tagesordnung: Pensionsgesetz für die schleswig-holstein'schen Offiziere, Postvertrag mit der Schweiz, Garantie für die Donauregulirungs-Anleihe, Antrag Reincke.

Bei Gelegenheit der Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Aufhebung der Schuldhaft kam auch folgende von Abg. Schulze-Delitzsch beantragte höchst wichtige Resolution zur Diskussion. Dieselbe lautet:

„Den Bundesrath aufzufordern, dem Reichstage in der nächsten Session einen Gesetz-Entwurf vorzulegen, worin das unbedingte Verbot jeder Beschlagnahme noch nicht verdienter Arbeits- und Dienst-Löhne im Exekutions- und Arrestwege ausgesprochen wird." Zur Begründung der Resolution, welche vom Reichstage angenommen worden ist, brachte der Antragsteller folgendes bei:

Durch die jetzt bestehende Möglichkeit, noch nicht verdiente Arbeitslöhne mit Beschlag zu belegen, wird dem Arbeiter jeder Sporn zur Arbeit genommen, da er sich jede Frucht derselben entzogen sieht; einen solchen Zustand halte ich deshalb für gefährlicher als selbst die Entziehung der Freiheit, deren Aufhebung Sie soeben beschlossen haben. Die einzige Furcht, die man gegen die Annahme meiner Resolution geäußert hat, ist die, daß man gerade den unbemittelten Klassen, die den Kredit am nöthigsten brauchen, denselben entziehen würde. Ich kann diese Furcht nicht theilen; es würde nur dem Kredit seine gesunde Basis wiedergegeben werden, deren er jetzt entbehrt. Der Kaufmann oder Budiker hat jetzt den Arbeiter, dem er borgt, vollkommen in Händen; der letztere ist ihm dienstpflichtig, er muß schlechte Waare nehmen und sich oft noch Sachen aufschwatzen lassen, die er gar nicht braucht. Wenn ein solcher Zustand aufhörte und dadurch die Arbeiter immer mehr auf den genossenschaftlichen Kredit hingewiesen würden, so wäre das ein Resultat meines Antrages, das ich nur mit Freuden begrüßen könnte.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 29. Mai. Englands Bemühungen, auf eine allgemeine Entwaffnung in Europa gerichtet, sind als gescheitert anzusehen, es soll die gegenwärtige Belastung der einzelnen Staaten fortdauern und damit die Frage auf der Tagesordnung bleiben, ob nicht diese permanenten Kriegsrüstungen schließlich unmerklich zum Kriege treiben müssen. Was einem einzelnen Kabinet vorerst mißlungen ist, kann darum nicht aufhören, von der öffentlichen Meinung wieder und immer wieder diskutirt zu werden, bis die leitenden Staatsmänner von Neuem darangehen, die Entwaffnung energischer noch, wie bisher, anzustreben. Entweder die allgemeine Abrüstung oder der angemeine Staatsbankerott, der Nothstand in seiner weitesten Ausdehnung. So lange die Gefahr noch fern zu sein scheint, gilt jeder Hinweis auf sie für

---

Die Reden der Reichstags-Abgeordneten Herren Lesse und Dr. Meyer über die Aufhebung der Schuldhaft in der Reichstagssitzung am 27. d. Mts.

(Schluß.)

Abg. Meyer (Thorn): Ich habe mich gegen die Vorlage zum Worte gemeldet, nicht weil ich an und für sich gegen die Aufhebung der Schuldhaft bin, sondern weil ich es nicht für rathsam halte, durch eine solche Stückarbeit einer Frage näher zu treten, die nur durch durchgreifende Reform der ganzen Civilprozeßordnung gelöst werden kann. Die Frage bildet eine rein wirthschaftiche und steht mit der Aufhebung der Wuchergesetze in durchaus keinem Zusammenhang, obwohl man sie bei dieser Gelegenheit zu[illegible] hier vorgebracht hat. Man behauptete damals, daß die mit Aufhebung der Wuchergesetze nothwendig herbeigefuhrte Erhöhung des Zinssatzes werde dem Gläubiger eine höhere Sicherheitsprämie gewährt es sei deshalb unrecht, den Schuldner noch außerdem mit Personalarrest für seine Schuld haften zu lassen. Der Zinsfuß ist aber seit jener Zeit eher gesunken als gestiegen; diese Erfahrung beweist also, daß die behauptete Verbindung eine unrichtige war. Die Aufhebung der Schuldhaft in Frankreich und Oesterreich kann für uns keine Veranlassung sein, mit pressanter Eile dem Wortlaute jener Gesetze zu folgen, wenn wir einen triftigen Grund haben, mit unserem Vorgehen noch zu warten. Einen solchen Grund finde ich aber in der nothwendigen Reform unserer Prozeßordnung oder mindestens des Exekutionsverfahrens, namentlich der Exekutionsorgane, und da uns eine solche Reform bereits für das nächste Jahr in Aussicht gestellt ist, so kann hier von einer Vertagung ad Calendas Graecas nicht die Rede sein. Reißen Sie heute durch Annahme der Vorlage aus den verschiedenen Partikulargesetzgebungen ein Exekutionsmittel heraus, so entstehen Lücken; Sie selbst erkennen dies zum Theil an, und wollen deshalb die executio ad faciendum aufrecht erhalten wissen; der Unterschied zwischen unserer Auffassung ist also nicht qualitativ, sondern nur quantitativ. Für viele Staaten wird das Gesetz freilich unverfänglich sein, dort nämlich, wo — wie in Hamburg — die Schuldhaft für Inländer bereits vollständig obsolet ist, nicht aber da, wo die Umstände des Verkehrs die Aufrechterhaltung derselben nothwendig machen und hier denke ich in erster Linie an das große Gebiet des alten preußischen Rechtes. Daß das citirte Verhältniß zwischen den zur Haft gebrachten Personen und der Summe, die in Folge dessen gezahlt wurde, nicht maßgebend ist, hat der Referent selbst bereits zugegeben; entscheidend kann nur das Verhältniß der erlassenen Haftverfügungen zu den dadurch veranlaßten Zahlungen sein, und dies ist ein ganz anderes. Man hat in der theoretischen Begründung der Vorlage auf solche Fälle hingewiesen, wo ein Gläubiger den zahlungsunfähigen Schuldner aus Hartherzigkeit einsperren läßt, oder wo der Haftbefehl

Ueberspanntheit. War es nicht ähnlich so in Ostpreußen? Die Keime zum Staatsbankerott sind weit und breit zu finden, in Italien, in Oesterreich, in Frankreich, in Spanien, in der Türkei. Die besser situirten Staaten würden alle so empfindlich in Mitleidenschaft gezogen, daß dies mindestens auf den halben Bankerott hinausliefe. Die Rettung liegt nur in der Entwaffnung, in der allerumfassendsten Armeereduktion.

— Die „Vossische Ztg." glaubt, daß die Publication des Gesetzes, betr. die Aufhebung der Schuldhaft, wahrscheinlich morgen schon erfolgen werde.

— Umittelbar nach dem Schlusse des Reichstags wird der König seine Badereise antreten und der Ministerpräsident auf längere Zeit Berlin verlassen. Der Minister des Innern wird wahrscheinlich schon um Mitte Juni auf 4 Wochen nach Karlsbad zur Kur gehen.

In **Dessau**, zirkulirt eine Petition an den Reichstag. Die Verfassung von 1848 hatte u. A. auch das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden, das hier zum größten Theil dem Herzog zustand, aufgehoben. 1851 wurde bekanntlich die Verfassung auf unverfassungsmäßigem Wege beseitigt und das Jagdrecht wieder hergestellt. Da überdieß der Herzog ein Freund eines großen Wildstandes ist, so hat diese Angelegenheit zu vielfachen, stets vergeblichen, Beschwerden Veranlassung gegeben. Jetzt beabsichtigte man, an den Reichstag um Abhilfe zu petitioniren. Die Regierung schritt jedoch ein, ließ die Petition confisciren und klagte den Veranstalter derselben Gutsbesitzer J. Reinicke wegen Majestätsbeleidigung an, weil in dem Schiftstücke das Verfahren der Regierung „unrechtmäßig und ungesetzlich" genannt ist. Das herzogl. Kreisgericht hat jedoch die Beschlagnahme aufgehoben und die Petitionsexemplare coursiren wieder zur Unterschrift. Natürlich haben diese Vorgänge mehr denn irgend etwas dazu beigetragen, der in Rede stehenden, ohnehin äußerst populären Angelegenheit die allgemeinsten Sympathien zu erwecken.

Vermischte Nachrichten.

* Nach der Statistik der Wiener Geburten sind im Jahre 1867, in Wien 11,850 eheliche und 12,152 uneheliche Kinder (darunter ca. 9000 dem Findelhaus übergeben) geboren worden. („Es giebt nur a Kaiserstadt; es giebt nur a Wien"). —

Provinzielles.

Löbau, 28. Mai. [Feuer.] Gestern Nacht von 1 Uhr ab hatten wir hier ein recht artiges Feuer. Zwei Häuser am Markt brannten vollständig nieder und ein drittes ist stark beschädigt. Das eine der Häuser war ein uraltes Gebäude, ganz von Holz und mit einer sogenannten Vorlaube, wie wir sie jetzt leider noch in 3 Exemplaren an unserem Marktplatze haben. Von dem Holze, das in einem solchen Hause steckt, würde man heut zu Tage mindestens 3 ebenso große Häuser bauen; es war deshalb auch eine fürchterliche Gluth als all dies alte kernige und kiehnige Holz brannte.

Acht Versicherungs-Gesellschaften sind bei dem Brande betheiligt, und dabei ist doch noch verschiedenes Unversicherte verbrannt, so einem Kaufmanne einige 20 Cetr. Wolle. Heute stürzte ein Theil der Ringmauern der nach einer Seitengasse gelegenen Längenfront der ersten Feuerstelle, deren, Abbruch leider polizeilich nicht veranlaßt worden, undschlug dafür auch in dem gerade über gelegenen Magistrats-Gebäude verschiedene Fensterscheiben ein, hätte aber beinahe auch mehere Kinder verschüttet.

Strasburg, den 28. Mai. [Restauration des Rathhauses; Gewitter- und Hagelschäden.] Die Differenzen zwischen Magistrat und Stadtverordnete über den Abbruch eines Theils der hiesigen Rathhaus-Ruine, wovon ihr Blatt vor Kurzem berichtete, sind bisher noch nicht gelöst. Immer sehen wir noch die Straße um den Bauplatz vor dem B.'schen Grundstücke abgesperrt und den von Herrn B. in Aussicht genommenen Neubau seines Wohnhauses beanstandet, weil derselbe consequent auf den Abbruch hofft. Wenn ihm indeß die Zeit des Hoffens nur nicht zu lange währen möchte! Nachdem den Stadtverordneten der Kostenanschlag wegen Erhaltung und Reparatur der Ruine auf Höhe von 460 Thlr. vorgelegt ist, haben sie sich wegen vorschußweiser Beihilfe dieses Betrages an das Königl. Ministerium gewandt und seitens desselben ist zunächst eine architektonische Aufnahme des Rathhausthurmes angeordnet. Möchte dieses ehrwürdige Denkmal unserer Vorzeit der Nachwelt erhalten bleiben. Auch hat der Conservator der Kunstdenkmäler der Königl. Geh. Regieungsrath v. Quast, in besonderer Dankschrift sich geäußert, daß Abbildungen von diesem Densmale als architektonische Zeichen-Vorlagen für die heutige Zeit gelten können, von welchem hohen Beamten eine eigens gefertigte Handzeichnung der ursprünglichen Gestalt des Thurmes in den Händen eines unserer Mitbürger sich befindet, welche den Geist und Geschmack des Mittelalters auszeichnet.

Ein heftiges Gewitter, das sich am 26. d. spät am Abend am Horizont entwickelte und auch über unsere Stadt fortzog, hat an verschienenen Stellen in dem benachbarten Polen gezündet, wo die Feuer Nachts einen imposanten Anblick gewährten.

Auch sind Tags vorher außergewöhnliche Hagelschäden vorgekommen, und u. A. das Rittergut Komorowo unweit von hier davon betroffen worden.

Lokales.

— **Geldverkehr.** Das Königl. Preuß. Haupt-Bank-Directorium macht unter dem 26. d. Mts. bekannt, daß in Stelle der jetzt umlaufenden Banknoten der preuß. Bank zu 500 Thlr. andere von demselben Betrage angefertigt werden sollen, deren Beschreibung nachstehend erfolgt:

Die Schauseite der neuen Banknoten à 500 Thlr. weicht von den alten Banknoteu à 500 Thlr. vom 31. Juli 1846 nur im Datum und in den Unterschriften der Mitglieder des Haupt-Bank-Directoriums ab.

Dagegen ist die Kehrseite neu und enthält:

1. **einen fein guillochirten Netzgrund in meergrüner Farbe,**
2. **an den beiden Seitenrändern die Werthbezeichnung**
   500 THALER 500
   in dunkelvioletter Farbe,
3. **den Controle-Stempel der Königl. Immediat-Commission zur Controlirung der Banknoten mit den Unterschriften**
   Costenoble. Ed. Conrad. Dehnicke.
4. **das Wort „ausgefertigt" in dunkelvioletter Farbe nnd den mit Dinte geschriebenen Namen des ausfertigenden Beamten.**

Die falschen, vielseitig in Cours gesetzten russischen 10 Rubelscheine, über die wir neulich Mittheilung machten, sind an folgenden Merkmalen zu erkennen:

1. die rothe Farbe ist ziegelartig roth, jedoch von der Farbe der echten mitunter schwer zu unterscheiden;
2. die Wasserzeichen, besonders die römische Zehn sind auffallend deutlich, was bei den echten nicht der Fall ist, sie lassen sich jedoch durch starkes Anfeuchten und Reiben verwischen und verschwinden alsdann;
3. bei vielen steht das russische Wort RPEANTH, welches im Wasserzeichen an der linken, obern Vorderseite sichtbar sein muß, bei vielen vorhanden, ist derselbe auch sichtbar, läßt sich jedoch nach obiger Angabe verwischen;
4. das zu den falschen Rubelscheinen benutzte Papier ist stärker und die Schrift der Rückseite größer und schwärzer; auch findet man bei größeren Posten gleichlautende Nummern;
5. die Noten erscheinen, wie mit einer Maschine getrieben, die dadurch entstandenen Knüllen und Fältchen sind, trotzdem sie vermuthlich mit einer Presse ausgeglättet wurden, zurückgeblieben und hat es den Auschein, als ob diese Fältchen dnrch Beständungen oder Beschmutzung verdunkelt werden sollten.

— **Eisenbahnangelegenheiten.** Die bisherigen Bohrungen im Weichselbette für die Eisenbahnbrücke oberhalb der Pfahlbrücke sollen gleichfalls einen guten Baugrund nachweisen.

— **Der Salzspeicher** in der Heil. Geiststraße soll gutem Vernehmen nach zu einem Wohngebäude umgebaut werden, in welchem das K. Landrathsamt, die Kreiskasse und das Gefängniß des K. Landrathsamts placirt werden sollen.

— **Der Aalfang** in Leibitsch ist heuer noch wenig ergiebig und kostet das Pfund 5 Sgr.

— **Zum Postverkehr.** Das General-Postamt in einer vom 27. d. M. datirten Verfügung, daß es dem Publikum nach wie vor freisteht aus Fronco-Couverts geschnittene Stempel, so lange sie noch nicht entwerthet sind, als Freimarke für einen andern Brief zu benutzen. Gleichzeitig macht die oberste Postbehörde bekannt, daß nach amtlicher Auskunft ein Prozeß, in Folge dessen das Obertribunal eine andere Entscheidung gefällt habe, bei dem höchsten Gerichtshof nicht verhandelt worden sei.

△ **Zur Rechtsverwaltung.** Für einige Leser Ihrer Zeitung dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß vom Finanz-Ministerium aus am 22. d. Mts. dem Herrn Justi-Minister die Vorschläge über die Gehalts-Erhöhungen der Justiz-Subalternen vorgelegt sind und sofort zur Ausführung gebracht werden sollen, wenn nicht binnen 14 Tagen Erinnerungen dagegen eingehen. Nach diesen Vorschlägen werden von den Beamten der Kreis Gerichte erhalten:

Die Salarien Kassen Rendanten 700 bis 800 Thlr.; die Depositalkassen Rendanten durchschnittlich 650 Thlr.; die Sekretaire 550 bis 700 Thlr.; die Büreau- und Kassen-Assistenten 400 bis 500 Thlr.; die Diätare 250 bis 350 Thlr.; die Kanzellisten 400 bis 500 Thlr.; die Kanzlei-Diätare 300 bis 400 Thlr.; die Gefängniß-Inspectoren 400 bis 500 Thlr.; und zwar **vom 1. Januar** 1868 ab.

---

nur vollstreckt wird, um von den Angehörigen und Verwandten bes Schuldners das Geld zu erpressen; man wird beides verurtheilen müssen, glauben Sie aber nicht, daß die Zahl derartiger Fälle so groß ist, wie diejenige, wo es sich um wirkliche Böswilligkeit des Schuldners handelt, eine Zahl, die durch Annahme des vorliegenden Gesetzes noch erheblich gesteigert werden dürfte. Mag der Debent in dem Augenblick, wo er die Schuld kontrahirt, auch die redlichste Absicht haben, er wird durch unglückliche Vermögensverhältnisse nur allzu leicht in Versuchung geführt werden, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen, namentlich wenn er sich dnrch die mangelhafte Beschaffenheit des Exequtionsverfahrens und besonders der Exekutionsorgane — wie sie im Gebiete des alten preußischen Rechts bestehen — in dieser Absicht unterstützt sieht. Bis jetzt dient die Personalexekution zum großen Theil dazu, die Mängel der Mobiliarexekution zu decken; reformiren Sie das Exekutionsverfahren, und ich werde Ihnen beweisen, daß ich gerade zu radikalen Reformen sehr gern bereit bin. Wenn Sie jetzt den Personalarrest deseitigen, wodurch wollen Sie die dadurch entstehende Lücke ausfüllen? Ein Manifestationsverfahren besteht — am Rhein überhaupt nicht, uud ist so weit es bei uns besteht, höchst unvollkommen; ein solcher Ersatz könnte mich also nicht bestimmen, für die Aufhebung der Schuldhaft zu stimmen. Der Grund weshalb man die Frage mit einem so großen Eifer in die Hand genommen hat, ist wohl im einer gewissen aura popularis zu suchen, und ein Mitglied jener Seite (nach rechts) hat es mir offen eingestanden, durch die poetische Antwort: „Es rast der See und will sein Opfer haben." (Heiterkeit). Das Amendement der Kommission hat keine andere Bedeutung, als den Ausländer von dem beneficium des Gesetzes vollständig auszuschließen. Der Paragraph spricht allerdings nur von Sicherheitsarrest: ein solcher Unterschied ist aber mehr juristisch als praktisch, denn wenn ich das Recht habe, den Allsländer nach allen Regeln der Kunst zu meiner Sicherheit einsperren zu lassen und ihn dann weiter einzusperren, um mir die Vollstreckung des Urtheils in sein Vermögen zu sichern, dann weiß ich in der That nicht, wie von einer Aufhebung der Schuldhaft noch die Rede sein kann.

Es giebt Länder, wo die Justiz nicht für Jeden da ist, wo die Ausländer gezwungen sind, sich durch besondere Institutionen zu schützen, geben Sie keine Veranlassung, einen ähnlichen Vorwurf uns gegenüber zu rechtfertigen. — Ich weiß, daß ich mich mit meinen Ansichten hier im Hause in einem numerischen Mißverhältnisse befinde, und freue mich insofern darüber, als darin ein Beweis liegt, daß man die fra liegende Frage nicht als eine politische Parteifnug auffaßt; ich glaube mich hiernach zu der Hoffnung berechtigt, daß Sie in gleicher Weise bei Berathung einer neuen Kriminalprozeßordnung gemeinsam eintreten werden, wenn es gilt — sowie hente den armen unverschuldeten Mann gegen jede Beeinträchtigung seiner Freiheit zu schützen. (Beifall.)

Briefkasten.

Eingesandt.

Herr Carl, Pächter des Platteschen, zur Zeit der vereinigten Ressource so sehr besuchten Gartens, hat denselben durch ein Konzert dem größeren Publikum wieder in Erinnerung gebracht. Der Garten empfiehlt sich, abgesehen davon, daß er schattig ist, aber auch durch sein schmuckes und sauberes Ansehen dem Publikum zum Besuche gar sehr und gewährt, da er innerhalb der Stadtmauern liegt, die Annehmlichkeit, daß der Gast in kurzer Zeitfrist und zu jeder Zeit ungehindert seine Wohnung erreichen kann. K.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 30. Mai. cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$83^{1}/_{2}$
Warschau 8 Tage	$83^{3}/_{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	63
Westpreuß. do. 4%	$82^{1}/_{8}$
Posener do. neue 4%	$85^{5}/_{8}$
Amerikaner	78
Oesterr. Banknoten	$87^{3}/_{8}$
Italiener	$51^{3}/_{8}$
Weizen:	
Mai	$74^{1}/_{2}$
Roggen:	verflauend.
loco	$54^{1}/_{2}$
Mai	$53^{1}/_{2}$
Juli-August	$49^{1}/_{2}$
Sept.-Oktob.	$49^{1}/_{2}$
Rüböl:	
loco	$9^{5}/_{8}$
Herbst	$9^{3}/_{4}$
Spiritus:	ermattend.
loco	$17^{19}/_{24}$
Mai	$17^{3}/_{4}$
Sept.-Oktob.	$17^{3}/_{8}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 30. Mai. Russische oder polnische Banknoten $83^{5}/_{8}$—$83^{7}/_{8}$, gleich $119^{1}/_{2}$—$119^{1}/_{6}$

Thorn, den 30. Mai.

Weizen 115—121 pfd. holl. 80—84 Thlr., 123—126 pfd. holl. 85—88 Thlr., 127—130 pfd. 90—92 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 110—114 pfd. 47—48 Thlr., 115—120 pfd. 49—52 Thlr. per 2000 Pfd.

Erbsen, Futterwaare 45—74 Thlr., gute Kocherbsen 48—50 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 29. Mai. Temp. Wärme 11 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 3 Fuß 6 Zoll.

Inserate.

Sing-Verein.

Die nächste Uebung ist der Feiertage wegen Mittwoch, den 3. Juni, verlegt worden. Um zahlreichen Besuch zur Einübung der vierstimmigen Gesänge für das bevorstehende Sommerfest bittet

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Einnahmen aus der städtischen Bade-Anstalt auf dem Badeschiff in der Weichsel für das Jahr 1868 sollen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Donnerstag, den 4. Juni cr.,

Nachmittags 5 Uhr,

in unserem Secretariat anberaumt.

Die Bietungs-Caution beträgt 50 Thlr.

Thorn, den 30. Mai 1868.

Der Magistrat.

Die Fortsetzung der Straßenbesprengung kann nur dann erfolgen, wenn durch rege Zeichnung von Beiträgen die Kosten voraussichtlich sicher gestellt sind, und die Anschaffung eines zweiten Wasserwagens ermöglicht wird.

Es werden Listen zur Zeichnung von Beiträgen in Umlauf gesetzt.

Der Vorstand

des Straßenbesprengungs-Vereins.

Um den hier entstandenen Gerüchten entgegen zu treten, zeige ich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publicum ergebenst an, daß ich mein Geschäft hier nicht aufgebe, sondern dasselbe mit vermehrtem Eifer fortführe und ein geehrtes Publicum um geneigte Aufträge bitte.

Rudolph Meyer,

Zimmermeister.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Allemannia,	Mittwoch,	3. Juni.	Morgens.	Saxonia,	Mittwoch,	24. Juni.	Morgens.
Bavaria*	Sonnabend,	6. Juni.		Hammonia,	Mittwoch,	1. Juli.	
Holsatia,	Mittwoch,	10. Juni.		Germania,	Mittwoch,	8. Juli.	
Cimbria,	Mittwoch,	17. Juni.					

Westphalia (im Bau).

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **100** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **50** Thlr.

Fracht L. 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen: „per Hamburger Dampfschiff".

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Staßfurter Crystall-Koch-Salz,

grob und fein gemahlen,

à Sack 100 Zollpfund	Netto		2 Thlr.	25 Sgr.	— Pf.
à „ 125	do.	do.	3 „	15 „	— „
à „ 150	do.	do.	4 „	6 „	— „
à „ 200	do.	Gewerbesalz	1 „	20 „	— „
à „ 200	do.	Viehsalz	1 „	12 „	6 „

Englisches Kochsalz,

grobes,

à Sack 125 Zollpfund	Netto		3 Thlr.	12 Sgr.	6 Pf.
à „ 125	do.	Viehsalz	1 „	— „	— „
à „ 175	do.	do.	1 „	10 „	— „

verkauft

Carl Mallon,

Altstädtscher Markt No. 302.

Meinen verehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß folgende, so beliebten Cigarren-Sorten jetzt wieder in früherer Qualität bei mir vorräthig sind:

	pro Mille:
	Thlr.
Esmeralda Regalia	60
Esmeralda II.	50 „
California	50 „
Magnolia Regalia	40 „
Aquilla de Ora	33⅓ „
Florita Regalia I.	30 „
Florita Patria Regalia	30 „
La Bouquet	33⅓ „
Florita Patria II.	26⅔ „
St. Lawrence Londres	25 „
Maurico	20 „
Rionda	20 „
Cassilda	16 „
Rio Sella	15 „
Henry Clay	13⅓ „
Pinal El Rio	12½ „
Confianza	10 „
Salvadora I.	8⅔ „
Cinto de Orion I.	6⅔ „
Cinto de Orion II.	5⅙ „
Salvadora II.	4⅔ „
Tip-Top	4 „

Helle Farben billiger.

Auch empfehle ich alten **Rollen-Varinas** pro Pfund 25 Sgr., **Varinas-Mischungen, Portorico's** zu 12, 10, 8, 6 und 5 Sgr. pro Pfund, sowie diverse andere **Rauch-, Kau-** und **Schnupf-Tabake.**

J. L. Dekkert.

Beste Salon- und andere Streichhölzer billigst bei **J. L. Dekkert.**

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl., Brückenstr. 39.

Mein Lager von geschmackvollen

Tapeten und Borten

ist jetzt aufs Reichhaltigste sortirt und empfehle ich solche zu billigen Preisen.

R. Steinicke, Maler, St. Annenstraße 180

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahnmundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden. **E. Hückstaedt** in Berlin, Oranienstraße 57, am Moritzplatz.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei **J. L. Dekkert** in Thorn, Breitestraße.

Schlesischer Gebirgs-Waldmeister

bei

Friedrich Schulz.

Mein

Portland-Cement

ist angekommen. **A. Haupt.**

Wohn. zu verm. Bäckerstr. 253. **O. Wunsch.**

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die ergebenste Anzeige, daß ich jetzt Culmerstraße Nr. 309, neben dem Hôtel „Zur goldenen Sonne", wohne; ich bitte das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch in meine jetzige Wohnung gütigst übertragen zu wollen, welches ich durch reelle und prompte Bedienung zu rechtfertigen suchen werde. Sämmtliche Damenschuhe und Herrenstiefel in meinem Lager verkaufe ich jetzt, um schnell zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **C. Schnur**, Schuhmachermstr.

Frischen

Portland-Cement

empfing und empfiehlt billigst

C. B. Dietrich.

1000 Scheffel große Kartoffeln

sind zu verkaufen in Storlus bei Culm.

Schaaf-Scheeren

in ganz vorzüglicher Qualität unter Garantie offerirt **C. B. Dietrich.**

Neue englische

Matjes-Heeringe

empfiehlt

J. G. Adolph.

Wollsäcke, Getreidesäcke und Ripspläne

empfiehlt billigst

Moritz Meyer.

Eine rechtskräftige, von mir selbst uneinziehbare Forderung auf **Otto Pahlke**, Handschuhmacher-Meister in Thorn, ist billig zu cediren.

C. Zemke.

Zuverlässige **Colporteure** sucht die Buchhandlung von

Ernst Lambeck.



Die aus 4 Gängen bestehende Wassermühle zu Niskobrodno, ⅛ Meile von der Kreisstadt Strasburg entfernt, soll vom 1. November d. J. ab anderweit verpachtet werden und ist hierzu ein Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 27. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr,

in meinem Büreau angesetzt.

Die Bieter haben eine Caution von 500 Thalern zu erlegen und können die übrigen Pachtbedingungen in meinem Büreau eingesehen werden.

Karbowo bei Strasburg in Westpr.

E. Krieger.

Die vormals Juny'sche Schlosserwerkstätte nebst Wohnung ist vom 1. Juli oder 1. October im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen durch **Wittwe Juny.**

Möblirte Zimmer verm. **H. Liedtke.** Elisabethstr. 89/90.

---

1 möblirtes Zimmer zu vermiethen bei **J. H. Kalischer.**

---

2 möblirte Zimmer vermiethet **C. A. Guksch.**

Avis.

Der Pfingst-Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer unserer Ztg. am Mittwoch, den 3. Juni.

Die Exped. d. Th. Ztg.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**